

Gemeindebrief der evangelischen
Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
April 2014

DAS KIRCHENFENSTER

Jesus,
wie Blumen im Garten
die Sonne erwarten,
so will ich mehr von dir.

(Manfred Siebald)



Gott nahe zu sein

Die Jahreslosung trifft auf eine Frage, die sich Menschen zu allen Zeiten gestellt haben: Was ist Glück?

Weltweit ist der Wunsch nach Wirtschaftswachstum ungebrochen, doch in den westlichen Ländern geraten zunehmend solche Vorstellungen in die Kritik, die Glück rein ökonomisch definieren.

In vielen Ländern dieser Erde geht es nicht vorrangig um materielle Dinge, sondern um den Frieden in der Gesellschaft und die Grundversorgung des alltäglichen Lebens.

Sind Menschen dann glücklich, wenn kein Krieg herrscht? Kann man von Glück sprechen, wenn man genug zu essen, ein Dach über dem Kopf und genügend Kleidung für den Körper hat? Stellt sich Glück erst ein, wenn man ein stabiles soziales Netz hat? Können Menschen überhaupt glücklich sein, oder sind wir immer auf der Suche nach mehr und anderem Leben? Immer häufiger begegnet man in unseren Breiten Menschen, die Formen des Verzichts und des einfachen Lebens als glückliche Alternative des Lebens bezeichnen! Ist das Glück?

Was ist Glück? Ist Glück eine Sache des Standpunktes? Ist das gleiche Erlebnis für die einen Glück und

für die anderen Unglück? Kommt es auf unsere innere Haltung einer Situation gegenüber an, ob wir etwas als Glück oder als Unglück bezeichnen? Vermutlich sind wir uns einig: Wenn Menschen Freunde haben, eine Familie, Anerkennung bekommen, ihre Freizeit sinnstiftend gestalten können und beruflich oder schulisch Erfolg haben, dann bedeutet das meistens »Glücklichsein«!

Können wir als Christen überhaupt von Glück im Sinne von »unverdient, zufällig, willkürlich« (oder »Schwein gehabt«!) sprechen? Oder sollten wir nicht besser von Führung und Geschenk Gottes reden, wenn etwas gut ausgeht?

In der Bibel finden wir häufig das Wort Glück. Im 1. Buch Mose, Kapitel 39,23: »... dazu gab der Herr Glück« oder in Psalm 1: »Glücklich der Mensch ...!« In den Psalmen 122 und 128: »Das Glück Jerusalems«. In Matthäus 5, den Seligpreisungen: »Glücklich die ... «

Glück wird mit Wohl, gutem Leben, manchmal auch mit Heil in Verbindung gebracht! Nichts Zufälliges ist hier gemeint, sondern etwas Zugefallenes – von Gott!



ist mein Glück!

Psalm 73,28

Der Beter in Psalm 73 hat viele Gründe, nicht glücklich zu sein, er ist kurz davor, am Leben zu verzweifeln: Den Gottlosen geht es anscheinend so gut und ihm dem Gottesfürchtigen zieht es den Boden unter den Füßen weg! Die ohne Gott leben sind glücklich und werden reich, und er ist täglich geplagt! Wo ist da sein Glück? Was hat er von seinem Glauben?

Es scheint so, als sei er, mitten im Klagen, schon ein Stück näher zu Gott gerückt, indem er seine Fragen und seinen Neid formuliert, erkennt er schon ein Stück Glück: »Gott nahe zu sein ist mein Glück!« oder anders gesagt: »Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte« (Luther) und »Mir aber ist die Nähe Gottes köstlich!« (Schlachter 2000).

Nichts auf der Erde scheint so wichtig zu sein wie eine tragfähige Beziehung. Wenn wir schon erleben, dass es Beziehungen zu Menschen gibt, die wertvoll sind, um wieviel mehr steht Gott zu mir – egal, was ich (über ihn, andere oder mich selbst) denke oder tue. Glückliche Menschen sind im Buch der Psalmen nicht immer reich oder von Leid verschont. Das hat sich bis heute nicht verändert. Es gibt keine Garantie für das Gelingen von Situationen und Lebensabschnitten. In der biblischen Überlieferung wird des-

halb Glück weiter gedacht, als nur auf den Einzelnen persönlich beschränkt.

Dem Beter des Psalms bleibt die gleichbleibende Gewissheit: Gott wird ihm stets nahe sein! Darauf verlässt er sich, das ist seine Freude! Das ist sein Glück! In der hebräischen Bibel ist zum Beispiel der Auszug des Volkes Israels und die Wanderung durch die Wüste als intensive Begegnung mit Gott erzählt, nicht immer, aber immer wieder erlebt das Volk Gottes das als »Glück«. Im Neuen Testament ist Jesus der Immanuel – der »Gott mit uns«!

Glück ist in der Bibel immer mit der Nähe Gottes verbunden. Oft scheint der Lichtstrahl der Nähe Gottes durch Zweifel und Fragen hindurch. Das gehört zum Leben!

Ich wünsche uns diese Haltung für das Jahr 2014:
»Gott nahe zu sein ist mein Glück!«

Ihr Klaus Forschner

Förderung und Begleitung von Ehrenamtlichen

Der im Dezember neu gewählte Kirchengemeinderat hat seine Arbeit aufgenommen. Zunächst galt es, intern die Aufgaben zu verteilen und die Ausschüsse zu besetzen. Neben Pfarrer Peter Rostan wird weiterhin Siegfried Härter als gewählter Vorsitzender die Kirchengemeinde rechtlich vertreten und das Gremium leiten.

Ein erster, ausführlicherer Gesprächsgang widmete sich dann gleich einem weitreichenden Thema: Wie kann, soll und will die Kirchengemeinde ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Unterstützung bieten?

In unserer Gemeinde sind Ehrenamtliche in zahlreichen Aufgabenfeldern gefordert. Vom Besuchsdienst bis zum Männerabend, vom SchubLädle bis zur Kinderkirche, von den Brief-Austrägern bis zu den Musikern im Gottesdienst. Dabei sind sehr unterschiedliche Formen der Unterstützung und Begleitung hilfreich, manche brauchen Zuschüsse, anderen fehlt es an fachlich versierten Ansprechpartnern und wieder andere warten vor allem auf Gesten der Anerkennung und Wertschätzung. Eine Konzeption muss her, die Klärung bringt.

Doch wie definieren wir ehrenamtliche Mitarbeiterschaft? Wir müssen aufpassen, nicht zu enge Grenzen zu setzen – vor allem, wenn es um die Wertschätzung von geleisteter Arbeit geht. Wer sagt eigentlich, dass die Leitung eines Gemeindegremiums höher steht als die treue Begleitung eines pflegebedürftigen Angehörigen? Ist die Begabung, schön singen zu können, wichtiger als die Bereitschaft, handwerkliche Dienste zu übernehmen? Martin Luther hat damals sogar vom sogenannten »weltlichen Beruf« gesprochen, also der großartigen Chance, seinen alltäglichen Broterwerb als von Gott zugewiesenen Auftrag zu sehen und ihn entsprechend zu gestalten. Er formulierte damit ein Gegenmodell zur damals landläufigen

Meinung, nur der sogenannte »geistliche Stand« sei von Gott berufen. Die deutsche Sprache hat es also Martin Luther zu verdanken, dass wir unseren Arbeitsplatz heute als »Beruf« bezeichnen – und hoffentlich auch so verstehen!

Kurzum, niemand soll meinen, er könne präzise Grenzziehungen ziehen, wer in Gomaringen im Auftrag Gottes tätig ist. Nicht zu vergessen sind die vielen, die vielleicht gar nicht mehr praktische Arbeit leisten können, jedoch das Engagement der anderen im Gebet begleiten.

Mitarbeit im Reich Gottes ist so vielfältig, wie wir Menschen es sind! Entsprechend offen und weit sollten unsere **Gesten der Wertschätzung** ausfallen – sei es durch Feste oder durch kleinere Aufmerksamkeiten, durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit oder auch mal durch ein schlichtes Dankeschön.

Doch zugleich bedarf es auch guter **Rahmenbedingungen**, die das Ehrenamt fördern. Hier kommen wir um Unterscheidungen und Grenzen nicht herum: Zu prüfen ist, welches Engagement besondere Unterstützung braucht, wo Geldmittel eingesetzt werden müssen, zum Beispiel für Schulungen oder den Ersatz von Fahrtkosten. In manchen Bereichen lebt die Gemeinde auch von klaren Beauftragungen. Dann wird einzelnen Ehrenamtlichen das Mandat erteilt, im Namen der Kirchengemeinde Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Eine solche Beauftragung kann es nicht nur für Kirchengemeinderäte geben. Unsere Gemeinde braucht Bereichsverantwortliche mit Leitungskompetenz und eigenem Budget, aber auch dem Blick für das Ganze der Gemeinde.

Sie merken, der Kirchengemeinderat hat sich einiges vorgenommen. Es wird sicher noch mehrere Monate dauern, bis unsere anstehende Mitarbeiterkonzeption entscheidungsreif ist.

Peter Rostan



Der Passionsweg

Wir laden Sie herzlich ein, die Botschaft des Leidens Jesu auf eine besondere Weise zu erleben.



Die Karwoche und besonders der Karfreitag ist eine Zeit im Kirchenjahr, die uns ermöglichen soll, das stellvertretende Leiden und Sterben Jesu, des Sohnes Gottes, für uns und die ganze Welt, immer wieder neu zu betrachten und tiefer zu verstehen.

Die Passion Christi ist der stärkste Ausdruck der leidenschaftlichen Liebe Gottes zu uns, seinen Kindern. »Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten«. Johannes 3,16+17

»Mit der Botschaft vom Kreuz ist es nämlich so: In den Augen derer, die verloren gehen, ist sie etwas völlig Unsinniges; für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie der Inbegriff von Gottes Kraft«. 1. Korinther 1,18

Die verschiedenen Stationen des Passionswegs, die im Gemeindehaus während der Karwoche aufgebaut sein werden, bieten die Chance, mehr und tiefer oder auch ganz neu zu erfassen, was das Leiden Jesu mit jedem ganz persönlich und mit uns allen zu tun hat. Dazu werden die Besucher von einer Person in geschlossenen Führungen durch die Stationen begleitet. Es können sich gerne auch Gruppen anmelden, zum Beispiel Hauskreise, Kindergartengruppen, Jungscharen ...

Da die Teilnehmerzahl pro Gruppe durch die Räumlichkeiten begrenzt ist, benötigen wir unbedingt eine Anmeldung im Pfarrbüro unter Telefon 91040

Die Führungen finden zu folgenden Zeiten statt:

Montag 14. bis Donnerstag 17. April

jeweils um 18.45 Uhr

Karfreitag 18. April ab 14 Uhr, stündlich bis 20 Uhr

Für Kindergarten- und andere Gruppen gibt es vormittags und nachmittags Führungen. Bitte im Pfarrbüro die Termine erfragen und anmelden.



Günther Brenzel, Vorsitzender des Gomaringer Hospizdienstes, bedankt sich bei Siegfried Fietz und Gerhard Barth für einen beeindruckenden musikalischen Abend.





» von guten Mächten« ...

zum Konzert mit Siegfried Fietz und Gerhard Barth (Bass)

Etwa 250 Menschen ließen sich am 15. März aus nah und fern einladen in die evangelische Kirche. ... wunderbar geborgen erwarteten sie, was kommen mag.



Bereits in der Begrüßung durch Günther Brenzel, Erster Vorsitzender des Hospizdienstes Gomaringen e. V. wurden die Zuhörer in ein schweres Thema eingeführt mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer:

»Es steht eine Macht hinter unserem Leben und unserem Sterben ... Für uns Menschen sind die Unterschiede zwischen Tod und Leben ungeheuer – für Gott fallen sie in eins zusammen. Für Gott ist der Mensch nicht mehr und nicht weniger, nicht ferner und nicht näher, ob er lebt oder stirbt ...«

Siegfried Fietz verstand es vom ersten Moment an, den Blick auf unsere Haltung zum Leben, Sterben, Füreinander da sein und Begleiten, zu lenken. Bereits mit seinem ersten Lied »Shalom, Friede sei mit euch« erreichte der erfahrene christliche Liedermacher die Herzen der Anwesenden.

Seine Verbundenheit zur Hospizbewegung zeigte sich insbesondere durch die einfühlsamen Texte, ansprechend vertont, in Liedern wie: »Bleibet hier und wachet mit mir«, »Was bleibt, wenn du gehst, wenn du an der Schwelle stehst«, »Spuren im Sand«, »Leben geben – Diakonie«, »Manchmal brauchst du einen Engel«, »Ihr sollt ein Segen sein«, »Alle Grenzen meiner Tage«, »Nur eine ausgestreckte Hand«.

Die Refrains wurden sehr gerne mitgesungen. Auch Gerhard Barth begeisterte mit seinen instrumentalen Musikstücken auf der Akustikgitarre. »Wo Worte allein nicht zu trösten vermögen, erfährst du die heilende Kraft der Musik«, hieß es in einem Lied von Siegfried Fietz. Der irische Segensgruß wurde von Gerhard Barth durch die wunderschönen Gitarrenklänge direkt in die Herzen der Zuhörer übermittelt.

Es war ein besonderer musikalischer Abend, der den Glauben stärkte, zur Liebe ermutigte und durch viele Trostlieder Hoffnung über unseren Lebensweg hinaus aufzeigte.

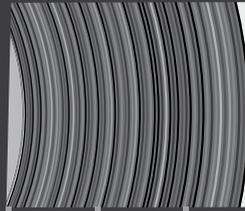
Die Konzertbesucher waren beeindruckt und sind augenscheinlich dankbar weitergezogen. Mit ihren Spenden für den Hospizdienst haben sie dies zum Ausdruck gebracht.

Der Gomaringer Hospizdienst e. V. bedankt sich sehr herzlich!



Manfred Brenzel hat 1973 mit der Aufzeichnung der Gottesdienste auf Tonträger begonnen und diesen Dienst über vierzig Jahre lang geleitet.

Adolf Metzger (li) und Richard Vollmer sorgen nun für die Tonaufnahmen ...



100

... die Ernst Hiller zu ihren Empfängern bringt.



Stabwechsel beim Kassettendienst

Keiner kann genau sagen, wie viele Kassettenaufnahmen Manfred Brenzel angefertigt und kopiert hat. Es sind weit über Tausend! Manne Brenzel gehört gewissermaßen zum Urgestein unserer Kirchengemeinde, ist in seinem treuen Einsatz kaum wegzudenken aus unseren Gottesdiensten, Beerdigungen und sonstigen Veranstaltungen. Wie viele Menschen haben durch ihn und seinen Dienst Gottes Segen erfahren! Er hat mitgeholfen, dass Gottes verkündigtes Wort auch außerhalb des Kirchgebäudes Gehör fand.

Doch nun musste Manfred Brenzel aus gesundheitlichen Gründen

aufhören. Was für eine Zäsur!

Nicht nur der

Kirchengemeinderat und die Pfarrerschaft, sondern

vor allem die vielen

Hörerinnen und Hörer der

Kassetten danken ihm von Herzen für seinen großartigen

und unermüdlichen Einsatz. Wie

gut, dass die Regelung der Nachfolge

bereits weitgehend geklärt ist. Dank der Teamarbeit von Adolf Metzger und Richard Vollmer ging die Vervielfältigung der Kassetten und CDs weiter. Auch das Ausfahren und Austragen wurde von engagierten Helfern übernommen. Niemand musste bisher auf seine Kasette verzichten. Wir freuen uns über jeden, der sich in das kleine Team des Kassettendienstes noch einklinken kann, damit dieser wichtige Dienst auch in Zukunft gesichert ist. Interessierte wenden sich bitte an das Pfarrbüro.

Peter Rostan



Die Kirche – eine ewige Baustelle

»Bald ist sie fertig!« Wie oft konnte ich in den letzten Wochen diesen Satz hören – meist verbunden mit einem prüfenden Blick auf das Kirchgebäude und einem erleichterten Seufzer.

Nach fast vier Jahren der Beratung und Planung und weiteren zwölf Monaten der handwerklichen Umsetzung ist die Erleichterung mehr als verständlich! Auch die Finanzierung sorgt mit einem noch offenen Restbetrag von »nur« noch 55.000 € nicht mehr für schlaflose Nächte. Wir können froh sein, dass alles so gut gelang. Und wir haben allen Grund, Gott und den Menschen dafür Danke zu sagen! Ich erinnere an den enormen Aufwand des Bauausschusses und der Kirchenpflegerin, an die Anstrengungen des Fundraising-Teams, an die wohltuende Kompetenz der Fachingenieure und der Architektin und - nicht zuletzt – an die uns alle beeindruckende Leistung der ausführenden Handwerksbetriebe. Dankbar sind wir aber auch für die Bewahrung vor größeren Unfällen, für das milde Winterwetter und die vielen privaten und öffentlichen Geldzuwendungen, ohne die unsere Baustelle trotz aller Gründlichkeit ein riskantes Abenteuer gewesen wäre. Nur, fertig ist sie nicht. Hoffentlich! Denn was wäre das für eine Kirche, die aufhörte, immer wieder neu gestaltet zu werden? Um nicht missverstanden zu werden: Ich möchte keiner

unsteten Dauer-Modernisierung das Wort reden. Kirche darf ruhig im guten Sinn alt-modisch wirken, soll sich nicht von kurzlebigen Mode-Erscheinungen jagen lassen. Doch, richtig fertig wird die Kirche Jesu Christi hoffentlich nie! Nicht der imposante Tempel oder die starre Kathedrale, sondern die lose aufgeschichteten Dankaltäre der Erzväter und das bewegliche Zelt des wandernden Volkes gelten als biblisches Urbild des Hauses Gottes. Auch Martin Luther hatte Recht, wenn er sagte: »Ecclesiam semper reformanda esse« – die Kirche muss ständig reformiert werden. Nicht weil es ihr an klaren Zielen und gleichbleibenden Aufgaben fehlte, sondern weil wir einen lebendigen Gott haben, der seinen Geist uns gibt – immer denselben und doch jeder Generation neu.

Deshalb: wie schön, dass die große Renovierung nun abgeschlossen ist – auch wenn unsere Kirche und unsere Gemeinde hoffentlich nie »fertig« werden, sondern in Bewegung bleiben.

Peter Rostan



Dank an Paten bei der Aktion »Sternfunkeln«

In der Vorweihnachtszeit 2013 fand zum fünften Mal die Aktion »Sternfunkeln« statt.



Nach altbewährter Weise wurden über Schule, Kindergärten, Jugendbüro und Sophienpflege Familien angesprochen, die zur Zeit mit geringfügigem Einkommen auskommen müssen.

Insgesamt 60 Wünsche wurden bei uns abgegeben und wir konnten alle Wünsche erfüllen. Vom Feuerwehrauto über die Bettwäsche zum gebrauchten Fahrrad war alles dabei, was sich Kinder im Alter von eineinhalb bis 14 Jahren wünschen. Wir waren wieder berührt von der Freude und Dankbarkeit, die in den Kinderaugen zu lesen waren.

Wir danken allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben,

- indem sie als Paten Geschenke gekauft haben, oder Geld gespendet haben, damit wir diese besorgen konnten
- die den Kontakt zu den Familien aufgebaut haben
- den Mitarbeiterinnen des SchubLädles, die für eine angenehme Atmosphäre bei Kaffee und Gebäck bei Abholen gesorgt haben
- dem Pfarrbüroteam für alle organisatorische Unterstützung.

Wir freuen uns aufs nächste Mal

*Für das Team mit Annedore Beck, Sigrid Bach und Angelika
Leinberger mit herzlichen Grüßen Klaus Forschner*



Konfirmation am 25. Mai 2014

Konfirmanden Nord und Stockach:

Felix Ankele, Florian Beckmann, Maxim Donath, Emilia Dore, Maik-Oliver Eipper, Lisa Fauser, Felix Fetzer, Philipp Fialho Qaqish, Julian Greil, Samuel Häfele, Paul-David Käppeler, Claudia Kemmler, Mara Kern, Pia Klupper, Nick Kohler, Marcel Maier, Marco Maurer, Ian Pflumm, Paul Rebenschütz, Louis Renz, Kevin Rieker, Hannes Sailer, Philipp Schnell, Luisa Stahl, Mona Stahl, Jonas Stratmann, Jasmin Uttenweiler, Selina Weihing, Philip Zeeb

Konfirmation am 18. Mai 2014

Konfirmanden Süd:

Laura Baierl, Josias Bölzle, Nina Bopp, Carolin Böhm, Jana Burkhardt, Theo Diether, Simon Euchner, Pia Gahn, Lukas Grünenwald, Till Hämmerle, Jacqueline Haubensak, Luisa Heusel, Anika Hummel, Anton Kunkel, Maren Lubenow, Konstantin Lutz, Jonas Manz, Marcel Marquardt, Mark Oßwald, Justin Pfister, Celine Pflumm, Hanna Pflumm, Tom Poerschke, Franziska Poeske, Paulina Renz, Simon Ritter, Marc Schilling, Sina Schilling, Jonas Schwab, Marc Steinhilber, Felix Wack, Jonas Walker, Michael Walz, Rainer Walz, Lina Weber

Konfirmanden und Konfirmationen 2014

Wenn Sie dieses Kirchenfenster in Händen halten, dann ist es für die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2013/14 nicht mehr weit bis zu ihrer Konfirmation. Hinter den Bildern und Namen stecken Jugendliche, die sich in der zu Ende gehenden Konfirmandenzeit auf den Weg gemacht haben, das »Land des Glaubens« ein Stück weit näher zu entdecken. Das ist mal mit mehr und mal mit weniger Engagement geschehen und da ist bestimmt noch nicht alles entdeckt und es bleibt noch manches offen.

Wir, als Verantwortliche in der Konfirmandenarbeit, wünschen Euch Konfis, dass die kommende Konfirmation nicht das Ende Eurer Entdeckungsreise in das »Land des Glaubens« ist, sondern dass Ihr diesen Weg weitergeht, von Gott begleitet, behütet und gesegnet, mit immer wieder neuen Entdeckungen, die Euer Leben spannend machen und Euren Glauben bereichern. *Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Konfirmandenarbeit und auch im Namen von Pfarrer Peter Rostan Euer Pfarrer Jörg Weag*



Damit das Leben in Schwingung gerät

Vor kurzem konnte ich in Vorarlberg wieder mal einen speziellen Lärm hören, den ich seit Jahren nicht mehr vernommen habe.

Die Warnsirene des österreichischen Luft- und Katastrophenschutzes legte ihren langgezogenen Heulton über das Tal.

Es war nur eine Übung – aber zugleich eine eindrucksvolle Erinnerung an das Privileg, in Friedenszeiten leben zu dürfen. Niemand muss ängstlich zusammensucken, wenn die Sirene erklingt. Hierzulande wurden die heulenden Sirenen deshalb schon vor Jahren stillgelegt.

Seit wenigen Tagen hört man über Gomaringen wieder mehrmals am Tag einen Ton, der wesentlich klangvoller ist als die heulenden Sirenen. Doch die Kirchenglocken haben mit ihnen eines gemeinsam: Sie unterbrechen den Alltag mit einer wichtigen Botschaft. Auch sie erinnern an das Privileg, im



Die komplette Läuteordnung kann auf der Homepage der Kirchengemeinde eingesehen werden.



**Mitten am Tag
in den Himmel greifen
mit kurzen Armen
aber immerhin
ins Jenseits von Zeit, Zweck und Ziel
ein flüchtiger Blick
immerhin.**

Carola Moosbach

Frieden leben zu dürfen. Die mittelgroße Kreuzglocke verweist täglich um 11 Uhr und um 15 Uhr auf das Sterben Jesu, der uns mit Gott versöhnt hat.

»Christus ist unser Friede«, schreibt schon der Epheserbrief. Seit Golgatha können wir im Frieden mit Gott leben.

Hinzu kommt die große Betglocke. Dreimal täglich setzt sie sich in Bewegung, morgens um 7 Uhr (nicht mehr wie einst um 6 Uhr), mittags um 12 Uhr und abends um 19 Uhr. Die Betglocke legt über den hastigen, viel zu hochfrequenten Rhythmus des Arbeitstages einen zweiten Rhythmus in ruhiger, langer Frequenz. Gott ruft uns durch ihren Klang zur Besinnung. Wir sind eingeladen, uns in einem kurzen Gebet an ihn zu wenden. Morgens das Dankgebet für

den neuen Tag und die Bitte um Weisheit für die Entscheidungen, die von uns erwartet werden, am Mittag das Friedensgebet und abends das Gebet für jene Menschen, die in besonderer Weise Hilfe und Schutz brauchen.

Wer betet, sortiert seine Gedanken und konzentriert sich neu auf das Wesentliche. Es ist, als würde man sein Leben wie ein Musikinstrument neu stimmen. So wird unser Leben zum Resonanzkörper für den unhörbaren Klang unseres Schöpfers.

Die Glocken als Botschafter Gottes – das gilt besonders für den Sonntag. Dann rufen sie zum Gottesdienst und erinnern zugleich mit vollem Geläut an die größte Botschaft, die verkündet werden kann: an die Auferstehung Christi.

Peter Rostan

Ich finde es angenehm, in einer wohlthuenden Atmosphäre Abendmahl zu feiern und meinen Kindern dadurch die Möglichkeit zu geben, in dieses Sakrament hinein zu wachsen. Mir ist es wichtig, dass unsere Kinder unsere Kirchengemeinde als Gemeinschaft erleben. Ein Gottesdienst in der familienfreundlichen Umgebung unseres Gemeindehauses ist dafür besonders geeignet.

Silke Hildenbrand

Wir kommen immer wieder gerne zum Abendmahl in die Kinderkirche, weil es etwas ganz besonderes ist, mit der Familie Abendmahl zu feiern. Außerdem ist es eine tolle Gelegenheit, die Kinderkirche hautnah zu erleben: viele Kids, engagierte Mitarbeiter, eine junge Band und klasse Lieder. Die Predigt und das Austeilen des Abendmahls dauerte für die Kinder etwas zu lange. Manfred und Martina Wucher

Unsere Kinder gehen mit großer Freude sonntags in die Kinderkirche. Da war es für uns als Eltern ein schönes Erlebnis, den Kindergottesdienst als ganze Familie zu feiern. Das Abendmahl als Familie zu empfangen war ein bewegender Moment, den wir als besonderen Segen erlebt haben. Gemeinde als Gemeinschaft – mit der ganzen Familie – Gott begegnen. DANKE an alle Mitarbeiter!

Helmut & Regine Burgbacher

Aus Sicht der Kinder: Wir kommen gerne zum Familienabendmahl, weil uns die Lieder super gefallen und wir finden es super, dass dann unsere ganze Familie mal beim Kindergottesdienst dabei ist.

Aus Sicht der Eltern: Wir kommen gerne zum Familienabendmahl, weil wir Eltern auch Fehler machen und gemeinsam Vergebung erleben können. Wir können dadurch Gottes Güte gemeinsam spüren.

Familie Würth



Die Gomaringer Kinderkirche ist ein Segen für unsere Kinder, unsere Familien und für unser Land. Vielen Dank, dass es euch gibt!

Gertraud Schilling

Das Abendmahl der Kinderkirche ist immer ein besonderes Erlebnis. Bei uns in der Familie erleben die Kinder das sonst nur an Ostern in Verbindung mit dem Passionsweg. Zu Hause wollten die Kinder noch mal genau wissen, was das Abendmahl bedeutet und warum man das feiert. Als Familie sind wir dann über die Ostergeschichte und den Tod Jesu ins Gespräch gekommen. Bei Saft und Brot können Kinder und Erwachsene das auch mit den Sinnen erfahren: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Frank Weberheinz



Stimmen zum Kinder – und Familienabendmahl

vom 16. Februar 2014

Wir erfahren es als etwas sehr Besonderes, eine wirkliche Feier. Wir werden als Familie ermutigt und gestärkt. Wenn unsere Jüngste dann nach dem Trinken aus dem Kelch fragt: »Krieg ich noch mehr?«, drückt diese kindliche Frage genau die Sehnsucht aus, die wir Erwachsenen so schwer formulieren können.
Iris und Joe Bold

»Willkommen, hallo im Vaterhaus, Kinder kommt rein, ja die Tür steht weit auf!« So wurden wir von euch begrüßt und so fühlten wir uns auch:

1. Generationsübergreifend: vom Kleinkind bis zu den Großeltern.
2. Gott lobend: mit Musik und Bewegung, staunend über Gottes Weg mit Jona und mit uns.
3. Gemeinschaftsfindend: mit der eigenen und der Nachbarfamilie Brot und Saft teilen, zusammen betend erlebten wir einen festlichen und fröhlichen Gottesdienst.

Danke an den Himmlischen Gastgeber und an euch, das Kinderkirchteam!
Christina und Daniel Thellmann

Fast hätten wir das Familienabendmahl der Kinderkirche verpasst, weil wir nicht mehr dran gedacht hatten. Lukas (unser Sohn) hat uns dann aber noch rechtzeitig zurückgeholt und so konnten wir auch diesmal wieder daran teilnehmen. Wir fanden es sehr schön, dies als ganze Familie zu erleben. Nebenbei bekommt man so auch einen Eindruck von der guten Atmosphäre in der Kinderkirche, dem tollen Musikteam dort, dem fröhlichen Mitarbeiterteam mit ihrem tiefen geistlichen Anliegen, den Kindern von Gott weiterzusagen.
Anja und Uli Breitenbücher

Das Familienabendmahl ist eine ganz wunderbare Gelegenheit, miteinander als Familie und gleichzeitig mit Jesus Gemeinschaft zu haben – das ist im Alltag ja selten genug so der Fall. Wir schätzen die ungezwungene Atmosphäre der Kinderkirche hierbei sehr, da sie einen Wesenszug des Abendmahls ganz selbstverständlich widerspiegelt, nämlich ungezwungen zu Jesus zu kommen, so wie man ist.
Bernd & Marion Brands



Für Sie vorgestellt: Elsbeth Vollmer

Kirchengemeinderats-Vorsitzende in Stockach

Was oder wer gehört zu mir?

Zu mir gehören ein Ehemann Dieter Vollmer, mit dem ich seit 36 Jahren verheiratet bin und drei erwachsene Kinder habe, Tanja, Timo und Annika, von denen zwei schon das Nest verlassen haben. Wir wohnen in der Waldstraße in Stockach.

Zu mir gehören auch ein Hauskreis und ein Team für einen Frauenkreis, den Stockacher Monatstreff und ein offener Gebetskreis, der jeden Dienstag von 18.30 bis 19 Uhr im Schulhaus in Stockach stattfindet.

Welche Wünsche, Erwartungen und Ziele habe ich als KGR?

Wünsche habe ich wie alle KGR's: Etwas bewegen in der Gemeinde

Speziell mein Wunsch: Das Mittelalter wieder im Gottesdienst und in der Gemeinde zu haben. Menschen, die direkt im Stress mitten im Beruf stehen, zu signalisieren: wir brauchen einen Ausgleich zum Beruf, der uns immer stärker fordert und stresst. Der Mensch ist mit einer inneren Sehnsucht nach Gott ausgestattet und die kann ich nicht durch »mein Haus, mein Boot, mein Geld« stillen, sondern nur durch die Begegnung mit Gott, sonst bleibt mein Herz ein Leben lang auf der Suche und ruhelos.

Als gewählte Vorsitzende möchte ich:

Eine Ansprechpartnerin in der Gemeinde sein. Unseren Pfarrer, wenn möglich in kleineren Diensten zu unterstützen. Natürlich auch durch Vorschläge und Angebote: Neues für die Kirchengemeinde in die Sitzungen einfließen lassen, zum Beraten und dann zum Beschließen.



Was mir in Stockach am Herzen liegt?

Den Gemeindemitgliedern einen Ort zu bieten, wo man sich trifft: im **Gottesdienst** mit Alt und Jung; im **Frauenkreis**, wo man sich angenommen und wohl fühlt; beim **Kirchaschdammisch** bei einem guten Vortrag und einem Glas Wein, gute Gemeinschaft haben; in der **Hahn'schen Gemeinschaft**, wo Menschen das Wort Gottes auslegen; in der **Jungschar, Jungenschaft, Mädchenkreisen** und der **Kinderkirche**. Den Kindern einen fröhlichen Umgang mit dem Wort Gottes vermitteln und ihnen so eine Lebensgrundlage für ihr späteres Leben zu geben, dass sie in Nöten wissen, da gibt es einen Gott, der größer ist als alle Schwierigkeiten der Welt, er will mir helfen. Er hat sogar sein Leben für mich gegeben.

Wovor habe ich Respekt? Wo sind Bedenken?

Respekt habe ich vor den Menschen, die zu große Erwartungen an den KGR stellen, die wir hier in Stockach überhaupt nicht erfüllen können. Zum Beispiel einen Gottesdienst für junge Leute zu gestalten. Wir haben nicht das Potenzial an Mitarbeitern und Musikteams. Da laden wir gerne nach Gomaringen ein, dort gibt es ein tolles Angebot. Wir gehören schließlich zusammen.



Für Sie vorgestellt: Siegfried Härter

Kirchengemeinderats-Vorsitzender
in Gomaringen

Was gehört zu mir?

Ich stamme aus einem kleinen Dorf vom kleinen Heuberg, wohne seit gut 35 Jahren mit meiner Frau Sigrid in Gomaringen und bin eng mit der Kirchengemeinde und dem CVJM verbunden. Wir haben drei Söhne und sind glücklich über bis jetzt drei Enkelkinder.

Welche Wünsche / Erwartungen oder Ziele habe ich für meine Aufgabe als KGR?

Ich wurde schon in der letzten Periode in den KGR gewählt und konnte da sehen, dass sich das Reich Gottes in größeren Zusammenhängen und unterschiedlicheren Arten, seinen Glauben zu leben, abspielt, als ich es zuvor erlebt habe. Nachdem unsere Kirche nach außen in neuem Glanz dasteht, wünsche ich sehr, dass auch das innere Wachstum neu erblüht. Ich wünsche mir ein Gemeinleben, bei dem intensive Nähe und innere Verbundenheit erfahren werden kann. Auch jene Gemeindeglieder sollen sich wohlfühlen können, die eher zurückhaltend sind in der Art, ihrem Glauben Gestalt zu geben. Ich wünsche mir wohlwollende Begleitung und Unterstützung der ganzen Gemeinde für ihren KGR – und bedanke mich schon im Voraus dafür.

Welche Wünsche / Erwartungen oder Ziele habe ich für meine Aufgabe als gewählter Vorsitzender?

Als gewählter Vorsitzender möchte ich ein offenes Ohr für alle Gemeindeglieder haben und ausdrücklich auch für kritische Anliegen da sein. Ich freue mich sehr, in dem neuen KGR mitarbeiten zu können; das sind alles ausgesprochen angenehme Leute.

Was liegt mir in meiner Gemeinde (Gomaringen) besonders am Herzen?

Ich schätze sehr die große Jugendarbeit, die zu größten Teilen vom CVJM im Auftrag der Kirchengemeinde ausgerichtet wird und bin dort selbst seit langem als Mitarbeiter beteiligt. Unsere Konfis sind mir besonders wertvoll, in diesem Alter bilden sich die wesentlichen Einstellungen zum Leben und zum Glauben. Wichtig sind mir mit Blick auf die oft jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die geduldige Begleitung durch Ältere. Eine ganz prima Sache ist für mich unsere »Junge Abendkirche«.

Was wir in den nächsten Jahren besser hinbekommen sollten, ist die Unterstützung, Schulung und Wertschätzung der vielen Mitarbeitenden in den unterschiedlichsten Bereichen der Kirchengemeinde.

Wovor habe ich Respekt? Wo sind Bedenken?

Gremienarbeit braucht viel Zeit, und das hindert oftmals den direkten Kontakt zu Gemeindegliedern. Umso mehr freue ich mich über jedes fröhliche oder auch ernste Gesicht, in das ich bei den sich bietenden Gelegenheiten blicken und ein paar Worte wechseln kann.

»Enttäuschungen überwinden – Perspektiven gewinnen«

Seelsorge-Seminar mit Monika Riwar am Samstag, 28. Juni

Manche Ereignisse im Leben eines Menschen treffen tief: Verletzende Worte, die sich im Herzen eingraben; missbrauchtes Vertrauen; Wünsche, die sich nicht erfüllen; Verluste, die mit einem Schlag alle Zukunftsträume zerstören; Gebete, die nicht erhört wurden. Aber es muss nicht so sein, dass schmerzliche Erfahrungen uns bleibend lähmen und uns alle Freude rauben. Trotz Enttäuschungen können wir neue Lebensperspektiven finden.

Im Seminar setzen wir uns mit der Dynamik von enttäuschten Hoffnungen auseinander und überlegen, wie der Weg zu neuem Lebensmut und neuen Schritten gelingen kann.

Themen sind: Enttäuschung – was ist das?

Enttäuscht von Gott / Umgang mit verletzten Gefühlen / Mut trotz unerfüllten Wünschen / Neue Schritte gehen.



Monika Riwar ist evangelische Pfarrerin in der Schweiz. Sie ist seit über 16 Jahren tätig in der Ausbildung für Seelsorge und Lebensberatung. Eini-gen von uns ist sie bekannt von einem Wochenende beim Grundlagenthema Seelsorge im letzten Jahr. Deshalb kam vom Arbeitskreis Seelsorge der Wunsch auf, sie zu diesem Thema anzufragen. Wir freuen uns riesig über ihre Zusage und auf ihr Kommen.

Zeiträumen	9 bis 17 Uhr
Ort	CVJM-Heim, Johann-Strauss-Weg Gomaringen
Kosten	20 Euro Seminargebühr (Eigenanteil)
Nähere Infos	Diakon Klaus Forschner Telefon 07072 910412, Annedore Beck Telefon 07072 4560 oder Homepage Kirchengemeinde Gomaringen
Anmeldung	bis 13.6. bei Diakon Klaus Forschner, forschner@kirche-gomaringen.de

Der AK Seelsorge lädt alle, die seelsorgerlich tätig oder einfach am Thema interessiert sind, herzlich zu diesem Seminartag ein! *Annedore Beck*

Die Stockacher Seite



Neuigkeiten aus der Stockacher Kirchengemeinde.

Nach den Kirchenwahlen im Dezember hat der alte und auch neue Stockacher Kirchengemeinderat seine Arbeit fortgesetzt und ist Anfang Januar neu mit den Ämtern beauftragt worden. Vielen Dank an Klaus Ankele, Iris Eißler, Willy Junger und Elsbeth Vollmer, dass sie sich wieder zur Wahl gestellt haben und diese Leitungsaufgabe in unserer Kirchengemeinde übernehmen. Elsbeth Vollmer wurde inzwischen auch zur ehrenamtlichen Vorsitzenden des Kirchengemeinderats gewählt. Vielen Dank auch allen, die an der Organisation der Kirchenwahl beteiligt waren und den Stockacher Gemeindemitgliedern, die so rege zur Wahl gegangen sind, dass Stockach mit 57% die höchste Wahlbeteiligung im Dekanat Tübingen verzeichnen konnte.

Zu einem Umbruch kommt es in diesem Jahr im Kindergottesdienst. Für Brigitte Ankele war die Kinderkirchweihnachtsfeier am 22. Dezember der Abschluss einer langen Zeit, in der sie in der Kinderkirche nicht nur mitgearbeitet hat, sondern auch deren Leitung innehatte. Mit einem großen Herzen für die Stockacher Kinder und dafür, dass sie biblische Geschichten kennenlernen und dabei dem lebendigen Gott begegnen, hat sie diese Aufgabe über viele Jahre wahrgenommen. Dafür möchte ich ihr an dieser Stelle im Namen der Kirchengemeinde Stockach schon mal herzlich danken. Eine offizielle Verabschiedung im Sonntagsgottesdienst wird noch folgen.

Damit die Lücke, die Brigitte Ankele hinterlässt, geschlossen werden kann, sind wir ganz dringend

auf neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter angewiesen. Wenn Sie also Freude an der Arbeit mit Kindern haben und ihnen die Vermittlung von biblischen Geschichten und des christlichen Glaubens am Herzen liegt, dann melden Sie sich doch einfach bei mir (Telefon 910310) oder bei einem unserer Kirchengemeinderäte.

Als kurzen Ausblick möchte ich Sie noch auf folgende Termine aufmerksam machen:

23. Mai Kirchaschdammdisch,
25. Mai Konfirmation Gomaringen Nord und Stockach (in Gomaringen),
6. Juni Kirche im Dorf.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer Jörg Weag

Die nächsten Termine

- 14.-16.4.** Passionsandachten
- 23.4.** Adonia Konzert in der Gomaringer Sporthalle / Ev. Kirche
- 9.5.** Männerabend / Ev. Kirche
- 10.5.** Abendmahl der Konfirmandinnen/en / Ev. Kirche
- 18.5.** Konfirmation Süd / Ev. Kirche
- 25.5.** Konfirmation Nord und Stockach / Ev. Kirche
- 3.-7.6.** 35. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart
- 8.-13.6.** Jungscharfreizeiten / CVJM
- 13.7.** CVJM-Fest und Plätzlesturnier / CVJM

13.4. Palmsonntag

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag)
 10 Uhr TeenChurch (C. Haefele), Gröbnestraße 12
 10.30 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor in Stockach (Pfr. Rostan)

17.4. Gründonnerstag

20 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Rostan)

18.4. Karfreitag

10 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor und integrierter Feier des Heiligen Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Weag)
 15 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls in Stockach (Pfr. Weag)

20.4. Ostersonntag

7 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof (Pfr. Rostan)
 10 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan)
 10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Pfr. i. R. Weiblen)
 10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag)

21.4. Ostermontag

10 Uhr Gottesdienst / Ostermontagskonferenz der Apis mit 200-jährigem Jubiläum in Gomaringen (Dekan i. R. Haag)
 14 Uhr Api-Versammlung in der Kirche

27.4.

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag)
 10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Diakonin i. R. Ruoss)
 10.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Stockach (Vikar Bobzin)

4.5.

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Musikteam in Gomaringen (Pfr. Rostan)
 10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dr. Schenk)

19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen (Team und G. Elser)

10.5. Samstag

18 Uhr Konfirmanden-Abendmahl in Gomaringen
 20 Uhr Konfirmanden-Abendmahl in Gomaringen

11.5.

10 Uhr Gottesdienst mit Musikteam und anschließender Feier des Heiligen Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Rostan)
 10 Uhr TeenChurch (C. Haefele), Gröbnestraße 12
 10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag)

18.5.

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Süd und Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan)
 10.30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls in Stockach (Pfr. Weag)

25.5.

9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Nord und Stockach in Gomaringen mit Musikteam (Pfr. Weag)
 10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Herr Meng)
 10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Prof. Dr. Riesner)
 19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen (Team und G. Elser)

**29.5.** Christi Himmelfahrt

10 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan)

1.6.

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag).

Anschließend Kirchenkaffee.

10 Uhr TeenChurch (C. Haefele), Gröbnestraße 12

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan)

8.6. Pfingstsonntag

10 Uhr Gottesdienst mit Musikteam in Gomaringen (Pfr. Rostan)

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift

(Pfr. i. R. Tschuschke)

10.30 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier des Heiligen Abendmahls in Stockach

(Pfr. Weag)

9.6. Pfingstmontag

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag)

15.6.

9.15 Uhr Feier des Heiligen Abendmahls mit Wein (Pfr. Weag)

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag)

22.6.

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag)

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift

(Diakon Letzgun)

19.30 Uhr Erntebittgottesdienst mit Posaunenchor in Stockach (Pfr. Weag)

29.6.

10 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Rostan)

10 Uhr TeenChurch (C. Haefele), Gröbnestraße 12

19 Uhr Junge Abendkirche in Gomaringen.

6.7. Kirche im Dorf

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit verschiedenen Musikgruppen und Chören an verschiedenen Plätzen in Gomaringen

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag)

13.7.

10 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Musikteam in Gomaringen (Pfr. Weag). Anschließend Kirchenkaffee.

10 Uhr TeenChurch (C. Haefele), Gröbnestraße 12

20.7.

10 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor in Gomaringen (Pfr. Weag)

10 Uhr TeenChurch mit Frühstück (C. Haefele), Gröbnestraße 12

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Herr Gärtig)

10.30 Uhr Gottesdienst mit integrierter Feier des Heiligen Abendmahls in Stockach (Pfr. Rostan)

Die weiteren Gottesdienste können den aktuellen Veröffentlichungen entnommen werden.

Gesucht werden:

motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

die eine abwechslungsreiche und spannende Aufgabe suchen und sich auf die Arbeit mit neugierigen, quirligen und manchmal auch herausfordernden Teenies einlassen wollen.

Voraussetzungen sind:

Ein Herz für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 14 Jahren. Der Wunsch, sich gemeinsam mit ca. 20 Jugendlichen auf den Weg zu machen und den Glauben zu erforschen und zu entdecken

Arbeitszeiten:

Im Zeitraum September 2014 bis Mai 2015, jeweils Mittwoch Abend, zwischen 17.30 und 19 Uhr

Arbeitsplatz:

CVJM-Heim.

Arbeitgeber:

Konfirmandenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Gomaringen.

Entlohnung:

ein lächelndes Konfi-Gesicht (ab und zu wenigstens), gelegentlich ein Gummibärchen und außerdem alles das, was Jesus seinen Mitarbeiter/innen im Reich Gottes versprochen hat.

Interessenten melden sich bitte bei Pfarrer Jörg Weag (Telefon 910310)



Grafik: Stefanie Bahlinger

»Wirklich glücklich?!«

Stille Abende zur Jahreslosung

Wo ist das Glück zu finden? Und was ist überhaupt Glück? »Gott nahe zu sein ist mein Glück« (Psalm 73,28), lautet die Jahreslosung 2014.

An den Abenden wollen wir hören, suchen, erspüren, was der 73. Psalm zum Glück sagt. Wir freuen uns auf neue Entdeckungen.

Die Einführungen zu den Texten, Schweigen, Beten mit Leib und Seele wollen dazu helfen, Gottes Wirken mit dem Herzen zu verstehen.

Termine: Donnerstagabends am 8., 15. und 22. Mai, jeweils von 20 bis 22 Uhr im Gemeindehaus

Leitung: Dekan Rainer Kiess und Annedore Beck
Wir laden herzlich dazu ein!

Ferien im eigenen Bett in Undingen vom 12. Mai bis 16. Mai 2014

Herzliche Einladung

Wir freuen uns auch dieses Jahr auf ein fröhliches Beisammensein und schöne Urlaubstage! Unsere Küchenmitarbeiter werden wie gewohnt ihr Bestes geben und uns mit ihren frisch zubereiteten Speisen verwöhnen. Neben den täglichen Andachten am Vormittag mit verschiedenen Predigern, werden wir ein abwechslungsreiches Programm gestalten. Vor dem zweiten Frühstück gibt es eine Morgenliturgie, danach folgt die Gymnastik, gemeinsames Singen und Musizieren, Spielen, Einkaufen in den benachbarten »Läden« und vieles mehr... Wie in den vergangenen Jahren, darf auch die Erholung nicht zu kurz kommen. Spaziergänge und die Mittagsruhe in den Liegestühlen werden fester Bestandteil der Freizeit sein. Jeder Gast wird morgens ab etwa 8 Uhr zuhause abgeholt. Die Fahrerinnen und Fahrer bringen Euch gegen ca. 17.30 Uhr wieder nach Hause.

Kosten: 115,- Euro für Hin- und Rückfahrten, sowie Verpflegung (zweites Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und sonstige Unkosten).

Anmeldung: Schriftlich oder mündlich beim evangelischen Pfarrbüro – Gomaringen, Kirchplatz 2, Telefon 9104-10, E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de oder direkt bei Otto und Christa Vollmer, Telefon 7689, oder bei Hartmut und Martina Hipp, Alteburgstraße 60, Gomaringen, Telefon 60447.




Getauft wurden:

Sarah Pauline **Engel**, Tochter von Ingo und Stefanie Engel; Jonathan Xaver Alfred **Hertha**, Sohn von Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha und Sandra Hertha; Mira Emilia **Gerster**, Tochter von Alexander und Rebecca Gerster; Leo **Egetemair**, Sohn von Sammy und Veronika Egetemair; Lena Theresa **Speidel**, Tochter von Heiko und Sonja Speidel; Ben Luca **Hilpert**, Sohn von Thomas und Ann-Kathrin Hilpert; Mattis Ben **Letz**, Sohn von Oliver und Sandra Letz; Emil Hannes **Kuttler**, Sohn von Albrecht Kuttler und Cornelia Ruckwied


Bestattet wurden:

Gerda Ilse **Schuker**, Grundstr. 43, 72 Jahre; Marianne **Priester** geb. Werner, Kopernikusstr. 8, 70 Jahre; Helga **Renz** geb. Gritzka, Hummelbergstr. 12, 80 Jahre; Lore Christine **Wilhelm** geb. Weimar, Liststr. 25, 88 Jahre; Walter Kurt **Münsinger**, Engelhagstr. 8, 74 Jahre; Geo **Renz**, Baumgartenweg 9, 73 Jahre; Else Lore **Maier** geb. Kern, Schillerstr. 8, 74 Jahre; Johanna Elfriede **Pogoda** geb. Kornatz, Liststr. 40, 97 Jahre; Frida Margot **Böhler** geb. Sailer, Pestalozzistr. 2, 82 Jahre; Lore **Astfalk** geb. Grauer, Schießmauerstr. 12, 79 Jahre; Siegfried **Lorch**, Riedstr. 17, 84 Jahre; Helmut **Weihing**, Schillerstr. 7, 84 Jahre; Werner **Gauger**, Dußlinger Str. 30, 65 Jahre; Lydia Margarete **Riehle**, Liststr. 36, 87 Jahre; Gertraud **Eggert** geb. Renz, Alteburgstr. 62, 71 Jahre; Martha **Brauchle** geb. Czeromin, Erdbachstr. 13, 94 Jahre; Elise Marie **Ankele** geb. Luz, Ziegelgrubenstr. 33, 76 Jahre; Edith Wera **Beier** geb. Bergner, Pestalozzistr. 2, 91 Jahre; Marianne **Walter**, Hermann-Löns-Weg 6, 84 Jahre; Lore **Kern** geb. Züfle, Mühlweg 11, 82 Jahre; Margarete **Rilling** geb. Lämmle, Vögwisstr. 8, 84 Jahre; Maria **Kurz** geb. Grieb, Krautländerstr. 15, 85 Jahre; Rosa **Ankele** geb. Lang, Hauptstr. 32, 81 Jahre.

Seelsorge


Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen, zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Rostan (Tel. 91 04 20) oder Pfarrer Weag (Tel. 91 03 10). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.



Evangelische Kirchengemeinden
Gomaringen und Stockach

Telefon und E-Mail

Pfarrer Rostan
Telefon 07072 9104-20
rostan@kirche-gomaringen.de

Pfarrer Weag
Telefon 07072 9103-10
weag@kirche-gomaringen.de

Gemeinmediakon Forschner
Telefon 07072 9104-12
forschner@kirche-gomaringen.de bzw.
diakonats@kirche-gomaringen.de

Pfarrbüro (Rath) Telefon 9104-10
rath@kirche-gomaringen.de oder
donath@kirche-gomaringen.de
bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Kirchenpflege (Kern) Telefon 9104-11
kern@kirche-gomaringen.de bzw.
kirchenpflege@kirche-gomaringen.de

Mesner Schadewald (Gemeindehaus)
Telefon 9104-40

Kassettdienst Pfarrbüro (Rath)
Telefon 9104-10

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen
Telefon 07072 / 91 04- 10
Telefax 07072 / 91 04- 19
E-Mail: pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Redaktion: Martin Adler, Klaus Forschner

Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold

Druck: Alfred Ankele

Fotos: Martin Adler, übrige Fotos privat

Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

Konten
Gomaringen:

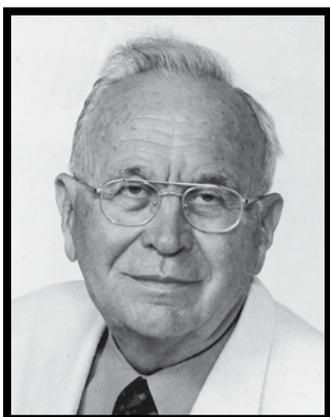
KSK Tübingen
(BLZ 641 500 20) 300 322

VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG
(BLZ 640 618 54) 11 002 +

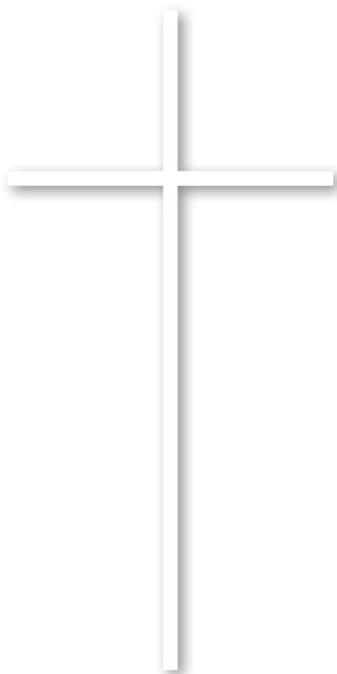
Missionskonto 17 000

Stockach:

Volksbank Steinlach-Wiesaz
(BLZ 640 618 54) 20 120 001



Der Prediger vom Kreuz



Dankbar erinnern wir uns an Pfarrer i. R. Reinhold Elser, der am 17. März 2014 mit 82 Jahren in Dußlingen verstorben ist, wenige Wochen nach seinem Umzug aus Vöhringen zurück ins Wiesaztal.

Von 1968 bis 1993 lebte und wirkte er hier in Gomaringen – eine enorm segensreiche Zeit! Wenige Tage vor seinem Tod erschien in Dußlinger Gemeindebrief ein poetischer Text von ihm, der sich nun wie ein Vermächtnis liest:

Mein Lieblingsbaum

Ein kahler Baum – ein Stamm – nur zwei Äste. Fest eingerammt steht er unerschütterlich und trotz allen Stürmen.

Keine Blätter hat er, keine Blüten, aber unendlich viele Früchte. Seinen Schatten wirft er über die ganze Welt.

Unter diesem Baum finde ich Zuflucht, kann ich ausruhen, kann ich abladen, bin ich verstanden.

Am Stamm dieses Baumes kann ich mich festhalten.

Mein Baum zeigt in alle Himmelsrichtungen, es ist der Baum für alle Welt. Dieser Baum ist das Kreuz.

Meine durchkreuzten Pläne, auch das Elend dieser Welt bringe ich hier unter: Scheitern, Schmerzen, Trauer, Tränen, Blut, Folter, tausendfaches Sterben, Röcheln, Seufzen ...

Alle Warum-Fragen bringe ich zu seinem »Warum?«.

Alle Verlassenheit zu seiner Verlassenheit, alle Einsamkeit zu seiner Einsamkeit, alle Tode zu seinem Tod.

Mein Baum ist der wahre Lebensbaum. Unaufhörlich spendet er Leben, Frieden, Versöhnung, Hoffnung. Sieh auf diesen Baum, sieh auf diese zwei Balken: Maßstäbe für dein Leben.

Du brauchst die richtige Beziehung zu Gott, zum Freund und Feind, zur Erde, zu dir selber. Nur so lebst du richtig.

Das Kreuz ist ein Pluszeichen, Siegeszeichen, Liebeszeichen, Todeszeichen, Lebenszeichen, Hoffnungszeichen.

Wo soll ich hinsehen, wenn mir Hören und Sehen vergeht, wenn nicht zu dir, mein geliebtes Kreuz?

Mein Halt im Leben und im Sterben: Mein Lieblingsbaum.

Reinhold Elser

Inzwischen steht auf dem Dußlinger Friedhof ein Kreuz,
das seinen Namen trägt.

Peter Rostan